



Elmstein

die 4-Sterne-Gemeinde in der Mitte des Pfälzerwaldes

Die Sternschnuppe

Neues aus unserer Ortsgemeinde



Newsletter Nr. 3/2020

Aus dem Rathaus

Internet in der Gemeinde bald flächendeckend flott

Auch in der flächengrößten Gemeinde des Landes soll die Übertragungsgeschwindigkeit für Internet-Signale bald flächendeckend bei mindestens 30 Mbit pro Sekunde liegen. Die Vorbereitungen dafür laufen bereits.



An manchen Stellen Elmsteins oder Iggelbachs sind die Verbindungen schon länger derart flott, weil nur eine geringe Strecke mit Kupferkabel überbrückt werden muss. Mit der bisherigen Technik wird das Tempo aber umso geringer, je weiter das

angeschlossene Gebäude vom nächsten Knoten-punkt mit Glasfaserkabel-Anbindung entfernt ist. Damit alle ihre Daten ähnlich schnell transportieren können, werden die leistungs-fähigen Glasfaserkabel nun in sämtlichen Ortsteilen Elmsteins direkt bis zu den einzelnen Häusern verlegt – selbst in Harzofen, in Schwarzbach und im Stillen Tal. Möglich macht das ein bundesweites Programm zur Beseitigung „weißer Flecken“ in Sachen Internet. Für die Finanzierung sorgen somit Bund, Land, Kreis und Gemeinde gemeinsam.

Wer bisher weniger als 30 Mbit pro Sekunde zur Verfügung hatte, erhält den Anschluss kostenlos, während die bisher Begünstigten etwas dafür zahlen müssen, wenn sie ebenfalls auf Glasfaser umsteigen möchten. Für die Nutzung des Anschlusses fallen dann allerdings – wie bisher – Gebühren an. Diese werden von der Firma Innexio erhoben, die im Landkreis Bad Dürkheim mit der Komplettierung des Glasfasernetzes beauftragt wurde. Sie bietet den Anwohnern einen entsprechen- den Vertrag an. Momentan besteht nicht die Möglichkeit, sich von einem anderen Unternehmen Daten via Glasfaserkabel direkt ins Haus liefern zu lassen.

Auf dem Schafhof sind die grundlegenden Tiefbauarbeiten bereits beendet, für Speyerbrunn in Vorbereitung. Die letzten Leitungen sollen Ende 2021 gelegt werden. Ganz zum Schluss findet noch eine umfassende Überprüfung statt, ob die Gehwege und Fahrbahnen wieder überall richtig in Ordnung gebracht wurden. Bis dahin gilt ihr Zustand als Provisorium mit Rücksicht auf eventuell notwendige Ergänzungsarbeiten. Ist die Infrastruktur in der ganzen Ortsgemeinde erst einmal auf dem neuesten Stand, dürfte sie auch für Menschen interessant werden, die gerne naturnah leben, aber zu Hause auch ihrem Beruf nachgehen möchten. Ebenso ist das Internet-Tempo heute für Firmen ein wichtiger Standortfaktor.

Hasselbachstraße: Versuch zur Verkehrsberuhigung

Die Verkehrssituation in der Hasselbachstraße wird geprägt durch eine schmale Fahrbahn, an vielen Stellen fehlendem Bürgersteig kombiniert mit einer, für diese Verhältnisse, deutlich überhöhten Geschwindigkeit der Kraftfahrzeuge. Dazu kommen dann noch einige schlecht einsehbare Kurven.

Messungen an der westlichen Ortseinfahrt haben gezeigt, dass sich lediglich 20 % der Fahrzeugführer tatsächlich an die vorgeschriebenen 50 km/h halten und die durchschnittliche Geschwindigkeit bei 55 km/h liegt. Das Anbringen der Warn-Anzeige bringt die Durchschnittsgeschwindigkeit zwar auf 41 km/h herunter und der Anteil der Fahrzeugführer, die sich an das Tempolimit erhöht sich auf 73 %, dieser Effekt ist jedoch erfahrungsgemäß vorübergehend, bis eine gewisse Gewöhnung eintritt.

Ein Parkplatzkonzept wurde jetzt in die Tat umgesetzt. Ziel ist es, so viele Parkplätze wie möglich zu erhalten und dabei, durch das Wechseln der Seiten, die Verkehrsgeschwindigkeit zu reduzieren. Dabei gilt, dass für eine Verschwenkung (die Parkplätze wechseln die Straßenseite) Abstände von 15 Metern verfügbar sein müssen. Schließlich müssen da nicht nur zwei entgegenkommende PKWs an einander vorbeikommen, sondern auch der Bus. Busse brauchen wegen ihrer Länge zum Slalomfahren viel Platz. Auch für das Schneeräumfahrzeug mit seiner breiten Schaufel muss ausreichend Platz sein. Wegen der unterschiedlichen Interessen, sowie den schwierigen Verhältnissen vor Ort, entsteht daraus ein komplizierter Kompromiss. Es ist beabsichtigt diesen Kompromiss erst einmal in Form von gelben Markierungen auf die Straße zu bringen. Diese wären vorübergehend, um Erfahrungen zu sammeln, ob das Konzept so definitiv umgesetzt werden kann, oder ob noch Anpassungen nötig sind.

Johannes König, der Felsenkönig als mediales Erlebnis

Bereits seit dem 19. Jahrhundert geistert die Figur des »Felsenkönigs« durch die regionale Literatur. In Gerichtsakten, Aufsätzen von Historikern und sogar frühen Reiseführern wird von dem Siebenbürger Sachsen und seiner Speyerbrunner Frau und Familie berichtet. Die Fakten sind einfach zu spannend, um daraus keine Geschichte zu spinnen: Der Soldat aus dem damals österreichischen Transsylvanien, Kämpfer in der Schlacht bei Hanau, Kriegsgefangener Napoleons und Flüchtling, der in mehreren Ortsteilen Elmsteins lebte und arbeitete und am Ende mit einer achtköpfigen Familie in einer ausgebauten Höhlenwohnung am Erlenbach wohnte. Viele Details seiner Biografie und der damaligen Verhältnisse werden Zuhörern brandaktuell vorkommen: Flucht, soziale Ungleichheit und sogar eine Klimakatastrophe bewegen den Felsenkönig und das Publikum.

Schon 2018 stellen Jutta Grünenwald und Boris Wüst dem Verbandsgemeinde-Bürgermeister ein im Ehrenamt erstelltes Grobkonzept für einen Themenweg zum Felsenkönig vor, der die Idee begeistert aufnahm.

Als sich die Fertigstellung des Trifterlebnispfades im Legelbachtal abzeichnete, war schnell ein breiter Konsens bei Verwaltung und Tourismusverantwortlichen geschaffen: Ein spannender »Lückenschluss« für die 2,5 Kilometer vom Bahnhof zur »Alten Schmelz« sollte die Geschichte des Felsenkönigs als Grundlage haben. Gleichzeitig wünschten sich die Verantwortlichen eine Idee, wie sich das Konzept auch auf andere Gemeinden der Verbandsgemeinde erweitern ließe.

Die Elmsteiner Designer Jutta Grünenwald und Bernd Fink, die seit 2004 ihr Büro im ehemaligen Forstamt Elmstein Süd haben, entwickelten im Auftrag der VG und gefördert von der EU unter dem Namen »Wald, Holz, Stolz.« ein Kommunikationskonzept.



WALD, HOLZ, STOLZ.

Von einem Forst, der Geschichten schrieb.

Die Gemeinde hat Eichenholz zu Verfügung gestellt, das an mehreren Standorten für die Herstellung von Bänken dienen wird, auf denen Gäste in Ruhe der Geschichte lauschen können. Am offenen WLAN-Zugang am Bahnhof besteht eine gute Möglichkeit die Audiodatei auf das eigene Smartphone zu laden. Die bereits vorhandene App für das Legelbachtal soll zukünftig unter neuem Namen auch diese und später weitere historische Audiotouren der VG-Lambrecht beinhalten.

Dorfgemeinschaft

Weitere „Herrnhuter“ sehr willkommen: Elmstein sternenreichste Gemeinde der Pfalz?



Zu Beginn des Advents vermehren sich die vier Sterne aus dem Elmsteiner Gemeindewappen seit geraumer Zeit explosionsartig und werden dreidimensional: Nicht nur im Hauptort, sondern auch in den Ortsteilen macht die Bevölkerung mit Hunderten von Herrnhuter Sternen auf die nahende Weihnachtszeit aufmerksam und sorgt für eine stimmungsvolle Atmosphäre im Dorf.

Dieses Jahr wird erstmals auch die Burgruine mit einem großen Stern geschmückt.

Die Wurzeln dieser Tradition liegen im Jahr 2007. Damals waren Jutta Grünenwald und Bernd Fink in der sächsischen Heimat der Leuchtsterne zu Gast und kamen dort auf die Idee, den nächsten Krippenpfad damit zu bereichern. Den Anfang machten drei geliehene Exemplare. Die stilvolle Alternative zu modischem Farb-Geblinke und kletternden

„Weihnachtsmännern“ an den Hausfassaden stieß dann sofort auf viel Gegenliebe. Nachdem sich Gabi Münch bereit erklärt hatte, als örtliche Bezugsquelle für Herrnhuter Sterne zu fungieren, zierten schon im Folgejahr einige mehr das Ortsbild.

In Appenthal engagiert sich seit 2016 unter anderem der Förderkreis zur Erhaltung der Kirchen-ruine für diese Art des Weihnachtsschmuckes, unterstützt durch christlich motivierte Privatleute. In Iggelbach haben sich inzwischen ebenfalls viele dem jungen Brauch angeschlossen. Überall gab es auch erfolgreiche Spendenaktionen zur Anschaffung solcher Sterne für den öffentlichen Bereich.

Möglicherweise ist waldreichste Gemeinde der Pfalz im Advent mittlerweile auch die stern-reichste, zumindest aber befindet sie sich auf dem Weg dahin. Auf die Einwohnerzahl bezogen, dürfte Elmstein bereits jetzt nur schwer zu übertreffen sein. Ortsbürgermeister und Beigeordneter freuen sich über diese Besonderheit vor allem, weil sie aus der Bevölkerung heraus entstanden ist. Außerdem finden sie, dass sich dieser Schmuck für Elmstein ausgesprochen gut eignet, weil er Ruhe ausstrahlt und man hier die Sterne am Himmel ebenfalls noch außergewöhnlich gut sehen kann. Gemeinsam mit den Initiatoren hoffen beide, dass künftig noch mehr Bewohnerinnen und Bewohner dem leuchtenden Beispiel den anderen folgen. Begrüßen würden sie vor allem „Sternennachwuchs“ in rot, gelb oder weiß, weil das ein besonders harmonisches Bild ergibt. Auch die Einschaltzeit sollte möglichst auf 16 Uhr vereinheitlicht werden.

Elmsteiner Heimatschrift

Aktuelle Ausgabe mit Schwerpunkt Gesundheit

Von der „Elmsteiner Heimatschrift“ ist neulich Ausgabe 28 erschienen. Die meist jährlich erscheinende Publikation, die von einer ehrenamtlichen Redaktion zusammengestellt wird, umfasst wieder ein buntes Themenspektrum. Das Titelbild zeigt diesmal den Einband eines historischen Buches über Natur-Heilverfahren und steht gleich für mehrere Beiträge im Inneren. Passend zum Pandemiejahr, aber schon vorher so geplant, bildet die Gesundheit einen Schwerpunkt in dem 44-seitigen Heft.



Geschichte und Geschichten

28

Elmsteiner Heimschrift

Herausgegeben vom Förderkreis Kirchenruine Appenthal e.V.

2020



So werden zunächst die Folgen eines Typhus-Ausbruchs beschrieben, den die damals bettelarme Gemeinde im 19. Jahrhundert zu verkraften hatte. Wie ihr die reizvolle Atmosphäre im Pfälzerwald zu dieser schweren Zeit ein königliches Geldgeschenk bescherte, ist ebenfalls zu lesen. Es folgt ein Rückblick auf das Elmsteiner Heilwesen in der Vergangenheit, vor allem auf die einstigen Hebammen. Die badenden Kinder, die der Buch-Einband auf dem Titelblatt am Rande zeigt, stehen für einen ausführlichen Aufsatz über gescheiterte Pläne zum Bau eines Freibades in Elmstein.

Lesen kann man in der neuesten Heimschrift auch, wie ein Kind vor annähernd hundert Jahren den letzten Tag einer Wutz, das Schlachtfest, erlebt hat und was es mit dem Elmsteiner Ehrenfelsen auf sich hat. Der umfangreichste Artikel ist den Orgeln und Organisten der protestantischen Kirche gewidmet. Er beleuchtet gleichzeitig die Aufgaben früherer Lehrer im Dorf. Der Wechsel Speyerbrunn von Wilgartswiesen nach Elmstein und das 70jährige Bestehen des protestantischen Posaunenchores

Appenthal sind weitere Themen. Abgerundet wird der Inhalt von Rückblicken auf die Jahre 1920 und 2019 sowie einem Preisrätsel. Die Rückseite zeigt ein Bild des Helmbachweihers, der nun fast genau ein halbes Jahrhundert alt ist.

Erhältlich ist die aktuelle Ausgabe für eine Schutzgebühr von 4,00 Euro unter anderem im Schreibwarengeschäft Kölsch neben der Schule in Elmstein, bei der Tourist-Info im Kuckucksbühnel-Bahnhof sowie bei Ursula Vorpahl in Iggelbach (Alten Äcker 1). Außerdem können sich Interessierte die Heimschrift auch per Post schicken lassen. Bestellungen nimmt Dieter König (koenig@elmsteiner-heimatschrift.de) entgegen.

Aus der Wirtschaft

Inhaberwechsel in der Elmsteiner KFZ-Werkstatt

Seit 2. November 2020 hat die Gemeinde Elmstein wieder eine Auto-werkstatt. Silas Tresch und Timo Henkes haben die Autowerkstatt in der Bahnhofstraße 100 in Elmstein-Appenthal von Heinz Semmelsberger übernommen. Semmelsberger führte die Werkstatt bis ins hohe Renten-alter. Er war schon längere Zeit auf der Suche nach einem Nachfolger.



Durch Zufall und private Kontakte kam eine Verbindung zu Stande und die Werkstatt konnte in junge Hände übergeben werden. Silas Tresch ist gelernter



KFZ-Mechatroniker und ganztägig in der Autowerkstatt beschäftigt. Sein Mitinhaber Timo Henkes ist gelernter Anlagenmechaniker. Er wird vorerst nur abends und an Wochenenden in der Werkstatt sein. Beide haben bereits in einer kleinen Autoreparatur-werkstatt in Neustadt an der Weinstraße Erfahrungen gesammelt. Sie sind in Elmstein und Umgebung gut bekannt und erhoffen sich dadurch einen guten Start für Ihr gemeinsames Unternehmen.

Offizieller Newsletter der Ortsgemeinde Elmstein, Körperschaft des öffentlichen Rechts,
vertreten durch Ortsbürgermeister Rene Verdaasdonk.

Gemeindebüro:
Bahnhofstraße 14, 67471 Elmstein
geöffnet dienstags von 17:00 - 19:00

Telefon: 06328/82 33

www.elmstein.de

Redaktions-Team:
Bernd Fink, Stefan Kobel, Jana Späth,
Jürgen Schwerdt, Rene Verdaasdonk, Ursula Vorpahl